

Nichts kommt dem Wert einer Seele gleich, nicht einmal die ganze Welt. Wenn du den Armen auch zahllose Almosen spendest, so hast du doch noch nicht so viel getan wie der, welcher eine einzige Seele befehlt.

St. Chrysostomus

Freudentage armer chinesischer Neuchristen.

Motter Gute sendet auch den armen geplagten Heiden zu Zeiten Freier und Festtage; abgesehen von dem mühsam erkauften kleinen Freuden zur Entzeit und um Neujahr verläuft die Lebenszeit der schwer und hart arbeitenden Landleute hier in stetem Einerlei, in steter Sorge um den morgigen Tag. Zu den besonderen glücklichen Stunden rechnet der Christ gewordene Chinese die Mission der großen kirchlichen Feste in der Heidenzeit des Missionars sowie die paar Tage der jährlichen Mission, an denen er in kindlicher Freude so oft als möglich mit seinem „Shenfu“ (Vater) sprechen will. Den höchsten Freudentag aber sieht der dem Christentum gewonnene Chinese in dem lang ersehnten Tauf- und Ersten Kommunionstag.

Am St. Josephfest war für eine Anzahl meiner Schulkinder die glückliche Stunde gekommen, wiedergeboren zu werden aus dem Wasser und dem heiligen Geiste. Welch zahlreiche Bemühungen und Belehrungen zwischen der Zeit des ersten ersten Kreuzzeichens bis zum feierlichen Glaubensbekenntnis vor Empfang der Taufe liegen, weiß nur der Lehrer und Priester, der den Werdegang der Katechumenen und ihr allmähliches Erlernen der christlichen Lehre täglich miterlebt hat. Da sind kleine und Große, die nach sechsmaliger Unterweisung das Kreuzzeichen wieder verkehrt gemacht, denen die einzelnen Worte und der Sinn der Gebete tagtäglich wiederholt wurden und die am nächsten Morgen wieder alles glatt verstanden haben. Ganz wunderbar glänzt es aber auch zuweilen in den vorher so ängstlichen Augen auf, wenn eine Lehre klar verstanden und behalten ist, und nicht selten erscheint solch ein Kind oder erwachsener seit jener Stunde wie umgewandelt; mit fast spielender Leichtigkeit geht das noch zu lernen, was jetzt in den Kopf; die kurz zuvor die letzten gewiesen, werden nach wenigen Tagen die ersten.

So oft als möglich prüft der Missionar selbst die gemachten Fortschritte und erklärt auch selbst an der Hand einiger ansprechender Bilder wichtiger Lehren; da die Chinesen, zumal die Neuchristen, einen gewaltigen Respekt vor dem Priester haben, geht das Prüfen meist nicht ohne Schwierigkeit ab; viele der Katechumenen wissen oft nicht die einfachsten Fragen zu beantworten, die Erasmiansangst benimmt ihnen gleichsam allen Verstand! Das gilt besonders bei der Prüfung der Mädchen und Frauen. Da heißt es denn mit viel Geduld und Freundlichkeit die Jugendlichen aufmuntern, die meist recht gut Bescheid wissen, die nur nicht das richtige Wort herausbekommen können. Maniert man jedoch bisweilen die Kleinen zuviel auf, so bekommt man erst recht keine Antwort, indes es beginnt, zumal bei den Mädchen, die Tränen zu fließen.

Ist der Missionar über die Kenntnisse der Katechumenen hinlänglich unterrichtet, dann wird die Zeit der Taufe festgelegt; die Kinder wählen oder erhalten einen Heiligennamen und bitten, demütig knieend, ihren Lehrer oder ihre Lehrerin, das Amt des Vaters zu übernehmen.

Am Morgen des St. Josephsfeiertages fand die feierlichste Handlung statt. Eine kurze eindringliche Ansprache über die Herrlichkeit der Taufe, über ihre zeitlichen und ewigen Wirkungen, über die große Gnade der Berufung leitete die Feier ein. Im Halbkreis aufgestellt, prangend in den besten Kleidern, links die Mädchen, rechts die Knaben, begann jeder auf die Fragen über Begehren, über den Nutzen des Glaubens zu antworten; nach Beendigung der reichhaltigen Eingangszeremonien und Auflegen der Stola schritten die Taufbewerber langsam zum Altar, wo sie gemeinsam, nach chinesischer Singender Weise, wechselweise das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser be-

teten. Mutig und überzeugungs- voll sagten sodann die beherzten Hohenanbeter dem Satan und all seiner Verführung ab und erhielten auf Brust und Rücken mit heiligem Salböl das Zeichen der Erlösung. Da zum würdigen Empfang des hl. Sakramentes bei Erbachenen reuevolle Bekehrung über alle vergangenen Sünden erforderlich ist, wies ich in kurzen Worten nochmals auf die Notwendigkeit der Reue hin, worauf alle demütig niederknien vor dem Allerheiligsten langsam und feierlich gemeinsam das Neue gebet verrichteten. Mit heiliger Freude wird der ganze Himmel zugeschaut haben, wie dann das heilige Taufwasser über die Stirnen der Heidenknaben und Mädchen floß, wie sie, die verlorenen Schafe, heimgeführt wurden in die Vater- arme des Guten Hirten!

Nach Beendigung der Feier und einigen Dankungsgebeten kamen die Neugebauten unter Führung ihrer Väter in mein Zimmer, wo sie leuchtenden Auges und leichtem frohen Herzens aufrichtig dankten und ihre kleinen Geschenke, einen Rosenkranz, ein Heiligenbild, eine Medaille in Empfang nahmen. Ein fröhlicher kleiner Festmahl, bei dem es statt Kaulanbrot und Bier etwas Fleisch, Gemüse und Weisbrot gab, erhöhte noch den äußeren Festganz dieses allen unvergeßlichen Tages.

Nach einigen weiteren Wochen gründlichen Unterrichts wurden die Neugebauten am Gründonnerstag zur ersten heiligen Kommunion zugelassen. Der erste Charakter des Tages gestaltete keine größere äußere Festfeier, indes konnte ich zu meiner großen Freude bemerken, wie die Neugebauten, denen in herzlicher Ansprache die Liebe und Herablassung des Gottmenschen von neuem geschildert war, mit inniger Demut und Bescheidenheit zum ersten Mal die kostbare Himmels Speise empfingen. Bei der vielfach grenzenlosen Armut der Kinder und ihrer Eltern fühlen sich an solchen Tagen, Groß und Klein, nach ihren eigenen Worten, bei Entfaltung einiger kirchlicher Pracht, — die zudem nach dortigen Verhältnissen sich noch in sehr bescheidenen Grenzen hält, — fast wie im Himmel!

Für den Chinesenmissionar werden Freudentage wie die angeführten auch zu einem wahren stillen Festtag; sehen wir doch bei solchen Feiern das Hauptziel unserer Wirk- samkeit, die Vereinigung armer Heidenseelen mit unserem göttlichen Erlöser und Menschenfreund aufs innigste erfüllt!

Voll herzlichsten Dankes gedenken aber auch an solchen Tagen ganz besonders Missionar und Neugebauten der edelmütigen Freunde und Wohltäterinnen dort, denen wir ja eigentlich erst diese Freudentage verdanken! Möge das bisher er- zeigte hochherzige Wohlwollen auch ferner uns erhalten bleiben und durch weitere liebevolle Unterstüt- zung noch recht vielen dieser armen der Armen die Gelegenheit ge- boten werden, die christliche Lehre zu erlernen! Ein jeder, der mithilft zur Errichtung von Katechumenen- Schulen oder zum Unterricht eines Kindes in solcher Schule, (die Aus- lagen eines etwa achtmönatigen Unterrichts belaufen sich auf etwa 20 bis 25 Dollars) wird dadurch dessen wahrer Seelenretter und wird des herzlichsten Dankes und reich- lichen Segens des Heilandes teilhaftig!

Die vielen Katechumenenkin- der meines großen Bezirkes dem gütigen Wohlwollen meiner Freunde und Wohltäterinnen von neuem herzlichst empfehlend, danke hiermit wiederum von Herzen

Rev. Albert Klaus, O. P. M.,
Lehrer, Schantung, China.
(Cath. Mission.)

Vom Auto und seinen Gefahren.

Hier ist nicht die Rede von den Unglücklichen, die unter seinen Rädern das Leben verlieren, noch von den vielen, die von ihm umgerannt und nur verletzt werden. Das sind Unglücksfälle, die aber nicht mehr Unheil anrichten als die Grippe und andere Krankheiten. Hier ist auch nicht die Rede von den Unkosten, die ein Automobil veranlaßt. Man

will, wenn irgend möglich, keine Maschine, wenigstens einen billigen Ford, haben. Später vertauscht man sie mit einer besseren Maschine. Man fährt leiblich damit aus, ladet seine Vetter und Tanten ein, dann andere gute Freunde. Endlich steht man all sein Geld in die Maschine, wie eitle Frauen es in immer neue Kleider stecken.

Es handelt sich hier um andere Schulden des Automobils, von denen ein Polizeihauptmann kürzlich sagte: „Das Auto bequ Coast die schlimmsten Unordnungen. Man hat keine Vorstellung von den Un- bräuen, zu denen es Anlaß gibt.“ Ohne Zweifel ist das Auto ein Zei- gen, es leistet uns unbezahlbare Dienste und soll deshalb keineswegs aus der Welt geschafft werden, aber es öffnet die Tore zu vielen Miß- bräuen, vor denen verständige Ver- seer gewarnt werden sollen. Was für Mißbräue zum Beispiel?

Es ist für eine Familie ein köstli- ches Vergnügen, zusammen eine Autofahrt zu machen. Aber all- mählich wächst der Hunger, draußen zu sein, immer mehr geht es hinaus fort vom Haus, und man will im- mer mehr sehen. Ramentlich die Tochter findet einen besonderen Ge- nuß darin, mit ihren Vätern und Vetter, mit Freunden und auch anderen Bekannten auszufahren. Sie will sich das Land besehen, sie will ihre Freiheit genießen und die Eltern sagen endlich: „Nah, da ist keine Gefahr; sie muß ihr Plaisir haben, wir können nicht überall mitfahren.“ Diese Freiheit der Lieb- tochter aber wird oft sehr teuer bezahlt, bezahlt mit dem Raube dessen, was einem Mädchen teurer als das Leben sein muß. Wie viele haben nicht auf dem Auto mit Schmeichlern ihre Unschuld zu Gra- be gefahren!

Wenn nun ein Mädchen so gleich- sam auf dem Auto aufgewachsen ist, was wird das einst für eine Mutter abgeben? Wird eine solche die Stä- rke haben, den wilden Ausflügen, der Plaisirfahrten, den gemachten Bekanntschaften zu entsagen und sich den ernsten Pflichten der Mut- ter hinzugeben? Wie öde wird ihr das Haus vorkommen! Dies ist ein Punkt, den die Eltern wohl erwä- gen sollten. Das übertriebene Autofahren kann die jungen Leute für die ernsten Pflichten des Lebens ganz untauglich machen.

Noch ein Anderes hat das Auto auf dem Gewissen. Wie oft im Sommer fährt man Samstag Abends oder am Sonntag aus! Nach einer langen Samstag- Abends Fahrt gibt es einen schlaf- rigen Sonntagmorgen mit einer späten Messe ohne hl. Kommunion. Und die hl. Messe? Ja, daran hat man gedacht. Es ist aber ärgerlich, daß die Messe einem das Fahrpro- gramm verderben muß. Nun, dann schnell eine kurze Messe in der Pfarrkirche, wenn die Messe früh ist. Oder auf der Fahrt will man eine hl. Messe hören: „Wir machen in X. Halt, wenn hier die Messe nicht zu früh ist. Oder in Y., wenn sie hier nicht zu spät ist. Wir kö- nen nicht zuviel Zeit dafür opfern, vielleicht hält uns auf dem Wege irgendwo ein Mißgeschick auf.“

So wird am Tage des Herrn der göttliche Herr dieses Tages über- sehen und leicht schwer beleidigt. Bist man auch in die Messe, so fällt ohne weiteres der Besuch der Vesper, des Segens, der Vereins- versammlung aus. Hat man denn Zeit für solche? Das überläßt man den Alltagsmenschen, die es sich nicht leisten können, eine Auto zu halten. Hat man aber ein Auto, so hat man genug andere Sorgen.

Am Abend kommt man abge- mattet und den Kopf voll von den Erlebnissen der Fahrt heim. Wird man da noch ein wenigstens kurzes gottgefälliges Abendgebet verrich- ten? Nicht so leicht. So ist der Sonntag vorübergegangen, und nicht die Frömmigkeit, sondern die Eitelkeit, die Weltliebe und die Vergnügungssucht sind stärker gewor- den. Wenn dies lange fortgesetzt wird, dann kann es nicht anders als schweren Schaden bringen.

Zur Zeit des Ueberflusses denke an die Not. Da die von Jesu wunder- bar gespeist fünftausend Menschen satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammel die übrig gebliebenen Stücke, damit nichts umkomme.

Vom Katholikentag in Deutschland.

In München wurde am 27. Aug. der 62. Deutsche Katholikentag feier- lich und festlich eröffnet. Der Ta- gung, welche drei Tage dauerte, ist mit dem größten Interesse, das über die unmittelbar beteiligten Kreise weit hinaus ging, entgegen- gesehen worden. War doch schon in einer Vorbesprechung der Tagung gefaßt worden:

„Die Aufgabe des diesjährigen Katholikentages ist nicht eine ge- wöhnliche, sondern geradezu sekula- re. Die bisherigen Tagungen nach dem Friedensschluß bedeuteten nur Vor- stufen. Jetzt gilt es, Pionierarbeit zu leisten, und den dringlichen Be- weis zu liefern, daß die Katholiken Deutschlands und die Katholiken überhaupt sich auch nun in einer anderen Welt zurechtfinden, daß sie für die neuen großen Aufgaben neue Kräfte stellen können.“

Der Eröffnungstag stand im Zei- chen solchen Sichzurechtfindens in einer neuen Welt und der Mobil- machung neuer starker Kräfte. Die Erfüllung neuer großer Aufgaben, das bildete auch den Grundton der Begrüßungs- Ansprachen und Er- öffnungsreden.

Die Tagung fand in einem der großen Residenzhöfe, der überdacht ist, statt. So groß war der An- drang, daß selbst dieser weite Raum nicht ausreichte, die herbeiströmen- den Massen zu fassen.

Den Hauptpunkt der Festhalle bildete eine von Professor Bed- becker künstlerisch ausgeführte große Herz Jesu- Statue. Besondere An- ziehungskraft übten die Ausstellung für christliche Kunst und die Missions- Ausstellung aus. Bedeut- same musikalische Darbietungen brachten das geistliche Konzert im Dom, die Hochämter bei St. Peter, St. Bonifatius und St. Joseph, sowie das Requiem im Dom und die liturgischen Abend-Andachten. Im Nationaltheater fand eine Festvor- stellung statt.

Prinz Rupprecht, der frühere bayerische Kronprinz, ist in Beglei- tung seines 17 Jahre alten Sohnes, des Erbprinzen Albrecht, auf der Tagung erschienen und freudig begrüßt worden.

Die nach der Eröffnung stattge- habte Wahl des Präsidiums der Tagung hat das folgende Resultat ergeben: Präsident: Oberbürger- meister von Köln Dr. Adenauer, Präsident des preussischen Staats- rats; 1. Vizepräsident: Arbeiter- führer Joos; zweiter Vizepräsi- dent: Jrl. Schmitz, Aachen, die Führerin des Lehrerinnen- Ver- bandes.

Eine Rede, welche das größte Aufsehen hervorrief, hat Kardinal Faulhaber einer Sonderabende- speiche der „N. Y. Times“ zufolge auf dem deutschen Katholikentag in München vor Tausenden von Zuhörern gehalten. In derselben soll der bayerische Kardinal die deutsche Republik und die Wei- marer Konstitution auf das schärfste angegriffen, die 1918er Revolution als Hochverrat, mit dem Kainsmal gebrandmarkt, bezeichnet haben. Auch die jüdische Presse des demo- kratischen Deutschlands habe der Kirchenfürst scharf gegeißelt. „Wehe dem Staate, der seine Gesetze nicht auf die Gebote Gottes begründet, sondern eine Konstitution aufstellt, in der Gottes Name nicht einmal genannt wird; der die schlechten Theater und Kinos toleriert, das Scheidungsübel und außerehe- liche Mutterchaft begünstigt.“ wer- den als des Kardinals Worte ange- führt.

Der Kirchenfürst wies sodann auch die Angaben gewisser ameri- kanischer Blätter zurück, die die Oberammergauer Passionsspiele als ein bloßes Geschäftsunter- nehmen zur Ausbeutung der Be- sucher bezeichnet hatten, und brand- markte sie als Lüge.

Ferner äußerte sich der Kardinal sehr scharf über die Katholiken Frankreichs weil sie es so ruhig mitansehen, daß die Katholiken des Rheinlands sich unter der Fuchel von Heiden und Mohammedanern befinden. Ueber den Völkerverbund äußerte er sich außerordentlich ab- sprechend und verächtlich, der Bund sei nie und nimmer eine Organi- sation zur Förderung des Welt- friedens, sondern würde einzig und

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders. Humboldt Tailoring & Cleaning Co. JAMES I. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cookshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 62.



Wir empfehlen unser Lager von Phonographen und Rekords wie auch eine volle Auswahl von Allen Musik-Instrumenten Reparaturteile aller Art sind bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS Schmuckwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysostomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Versey. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Knubbels Kache. Militärhumoreske.

Vierter Band: Lob Gottes Brauer Pfarrschul-Kinder. Sammlung von Gebeten nebst einigen Singmessen von P. Chrysostomus, O.S.B. (Brochüert).

St. Peters Bote, MÜNSTER, SASK.

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er veranlaßt für ein hübsches Stück Geld; Doch was kann Besseres auch winken, Als unser zucker-gepöfeltes Schinken, Und unser Speck, der beste in der Welt!

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns; Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Office: Kestley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

Spechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 94

DR. H. R. FLEMING, M.A. Physician and Surgeon Office Main St. — Humboldt, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

J. R. McMILLAN, D.C. CHIROPRACTOR — Palmer Graduate Office over Home Bakery, Main St. HUMBOLDT, SASK. Hours: 10 to 12 A.M., 2 to 5 P.M. and by appointment

Dr. F. R. C. PATTERSON Physician and Surgeon LAKE LENORE, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. — HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK.

Geld zu verleihen. Feuer- und Hagelversicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony Write, phone or call for terms A. H. PILLA, MÜNSTER.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

A. J. RIES, ST. GREGORY

PLYMUR CHURCH BELL'S CHURCH

Humboldt Feinbäckerei (Gegenüber dem Arlington Hotel)

Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckerei.

Humboldt Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Prop.

Das Schwein ist die Freude des Farmers, Er veranlaßt für ein hübsches Stück Geld; Doch was kann Besseres auch winken, Als unser zucker-gepöfeltes Schinken, Und unser Speck, der beste in der Welt!

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität. Bringen Sie uns; Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

Die „französischen“ In allen strengen Einrichtungen, aber halb längste in dem ein auf; das in gen (Austri- gelächliche filien, Arg Charakter einem der englischen zwei Nation beinahe sei die Anglocanadianer, die englische Volksteile und aufzuha- derten so ge- im Gegente die heute e- beböferte von den Un- rensiromea

Die „französischen“ In allen strengen Einrichtungen, aber halb längste in dem ein auf; das in gen (Austri- gelächliche filien, Arg Charakter einem der englischen zwei Nation beinahe sei die Anglocanadianer, die englische Volksteile und aufzuha- derten so ge- im Gegente die heute e- beböferte von den Un- rensiromea

Die „französischen“ In allen strengen Einrichtungen, aber halb längste in dem ein auf; das in gen (Austri- gelächliche filien, Arg Charakter einem der englischen zwei Nation beinahe sei die Anglocanadianer, die englische Volksteile und aufzuha- derten so ge- im Gegente die heute e- beböferte von den Un- rensiromea

Die „französischen“ In allen strengen Einrichtungen, aber halb längste in dem ein auf; das in gen (Austri- gelächliche filien, Arg Charakter einem der englischen zwei Nation beinahe sei die Anglocanadianer, die englische Volksteile und aufzuha- derten so ge- im Gegente die heute e- beböferte von den Un- rensiromea

Die „französischen“ In allen strengen Einrichtungen, aber halb längste in dem ein auf; das in gen (Austri- gelächliche filien, Arg Charakter einem der englischen zwei Nation beinahe sei die Anglocanadianer, die englische Volksteile und aufzuha- derten so ge- im Gegente die heute e- beböferte von den Un- rensiromea